Die vorliegende, einzige Oboensonate des Bach-Schülers Johann Philipp Kirnberger (1721–1783) erschien erstmals in einem Sammelband Vermischter Musikalien, der in Berlin bei Georg Ludwig Winter gedruckt wurde und vom 14. Januar 1769 datiert. Die darin befindlichen Werke sind Kirnbergers Brotherrin Prinzessin Anna Amalia von Preußen (1723–1787) gewidmet, der Kirnberger seit 1758 als Hofmusikus diente, Kompositionsunterricht gab und eine bedeutende Musikbibliothek anlegte. Der Vorbericht zu diesen Vermischten Musikalien beschäftigt sich unter anderem mit den beiden ungleichschwebend temperierten Stimmungen, die Kirnberger 1766 in seinen Clavierübungen veröffentlicht hatte. Er sagt von Ihnen: Ein jeder kann sein Clavier, wenn er Lust dazu hat, mit leichter Mühe, und so geschwind, wie es noch nimmer möglich gewesen ist, allein stimmen, ohne zu befürchten, daß es ihm schlecht gerathen werde, und nachgeholfen werden müsse:1



Die Stimmenweisung ist in den drei ersten Schritten für beide musikalischen Temperaturen Kirnbergers identisch. (1) Die sieben Quinten zwischen des und d sind rein zu stimmen. (2) Die Terz c-e ist rein zu stimmen. (3) Die zwei Quinten e-h und h-fis' sind rein zu stimmen. (4) Das übriggebliebene a ist nun in Kirnbergers erster Temperatur (Kirnberger I) als reine Terz zu f zu stimmen. In Kirnberger II soll das a zwischen d und e' so temperiert werden, daß die Intervalle d-a und a-e' gleich eng sind. Beide Stimmungen wurden allerdings von Kirnbergers Zeitgenossen angegriffen, weil die Quinte d-a (Kirnberger I) bzw. die Quinten d-a und a-e' (Kirnberger II) fast die gesamte Last (11/12) des pythagoreischen Kommas² tragen und unangenehme Schwebungen aufweisen. In einem privaten Schreiben teilte Kirnberger deshalb dem Bach-Biographen Johann Nikolaus Forkel (1749-1818) eine weitere Variante (Kirnberger III) mit, die das pythagoreische Komma auf fünf Quinten verteilt. Sie wurde allerdings erst 1871 veröffentlicht und blieb bis dahin weitgehend unbekannt.³ Auch wenn sie die ausgeglichenste und heute bekannteste Temperatur Kirnbergers ist, ist sie für die historische Aufführungspraxis ohne Belang.

Die vorliegende Oboensonate ist demnach in Kirnberger I oder II zu spielen. Die Grundtonart B-dur hat in diesen beiden Stimmungen ihren besonderen Reiz, wie man aus der Tonartencharakteristik, die Kirnberger in seiner Schrift *Die Kunst des reinen Satzes* veröffentlichte, unschwer erkennen kann. Dort teilt Kirnberger die Tonarten nach Reinheit der Terzen in drei Klassen ein. AReine Terzen finden sich nur in der ersten Klasse: F-dur G-dur, G-dur und D-dur. *Etwas weniger reine Dreyklänge* finden sich in der zweiten Klasse: A-dur, E-dur, H-dur und Fisdur. Am wenigsten rein ist die dritte Klasse: B-dur, Es-dur, As-dur und Des-dur. Die Tonarten der letzten Klasse beschreibt Kirnberger auch als rauh und wild. Die Molltonarten teilen sich mit ihren parallelen Durtonarten dieselben Klassen.

Die vorliegende Ausgabe folgt dem autorisierten Erstdruck aus den Vermischten Musikalien. Daneben ist die The following and only oboe sonata by Bach's pupil Johann Philipp Kirnberger (1721–1783) first appeared in the compilation Vermischte Musikalien, printed in Berlin by Georg Ludwig Winter and dated 14 January 1769. The works it contains are dedicated to Kirnberger's employer Princess Anna Amalia of Prussia (1723-1787); Kirnberger was her court musician from 1758, and taught her composition as well as setting up her remarkable music library. The preface to these Vermischte Musikalien addresses, among other things, the two unequal temperament tunings published by Kirnberger in 1766 in his Clavierübungen. Of them he said: If they wish to, anyone can tune their clavier alone, easily and more quickly than previously possible, without fearing that the result will be bad and need correcting:1



The first three steps of the tuning directions are identical for both of Kirnberger's musical temperaments. (1) The seven fifths between d flat and d are tuned perfectly. (2) The third c-e is tuned perfectly. (3) The two fifths e-b and b-f sharp are tuned perfectly. (4) For Kirnberger's first temperament (Kirnberger I), the remaining a is now tuned as a perfect third to f. In Kirnberger II, the a is to be tempered between d and e' in such a way that the intervals d-a and a-e' are equally narrow. Both tunings, however, were attacked by Kirnberger's contemporaries, because the fifth d-a (Kirnberger I) or the fifths d-a and a-e' (Kirnberger II), respectively, have to carry almost the entire weight (11/12) of the Pythagorean comma², which produces unpleasant beats. In a private letter to Bach's biographer Johann Nikolaus Forkel (1749–1818), Kirnberger therefore described a further variant (Kirnberger III), which spreads the Pythagorean comma over five fifths. But this was only published in 1871, remaining almost unknown until then.3 Though this is the most balanced and now best known of Kirnberger's temperaments, it therefore has no impact on historic performance practice.

The following oboe sonata is therefore to be played in Kirnberger I or II. The base key B flat major has a particular charm in these two tunings, as can easily be deduced from the characterisation of keys published by Kirnberger in *Die Kunst des reinen Satzes*. There, he groups the keys into three classes according to the perfectness of the thirds.⁴ Perfect thirds only occur in the first class: F major⁵, C major, G major and D major. *Slightly less perfect triads* figure in the second class: A major, E major, B major and F sharp major. The third class is the least perfect: B flat, E flat, A flat and D flat major. These Kirnberger describes as rough and wild. The minor keys have the same classification as their relative major keys.

Our edition follows the authorized first print from *Vermischte Musikalien*. The oboe sonata is also extant as a manuscript, possibly from Kirnberger's pen or from a copyist working close to him. That writer is also known

Oboensonate auch in einer Handschrift überliefert, die möglicherweise aus Kirnbergers Feder oder von einem in seinem engen Umkreis arbeitenden Kopisten stammt. Dieser Schreiber ist in der Bach-Forschung auch als Anonymus 402 bekannt. Im Gegensatz zum Erstdruck fehlt in der Handschrift jedwede Generalbaßbezifferung, und auch die Oboenstimme unterscheidet sich in beiden Quellen an einigen Stellen. Diese Unterschiede sind im Kritischen Bericht aufgeführt. Wie in Urtext-Ausgaben üblich wurden Ergänzungen des Herausgebers in der Partitur durch Klammerung gekennzeichnet. Die Balkung wurde aus dem Erstdruck übernommen und die Vorzeichensetzung behutsam modernisiert. Der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, sei für die Bereitstellung der Quellen herzlich gedankt.

München, im Juni 2005

Henrik Wiese

KRITISCHER BERICHT

Quelle A: Handschrift. D B (Signatur: Mus. 9952). Titelblatt: Sonata. B.dur / per il / Oboe Solo. / e / Basso. / dell' Sig.re Joh: Ph: Kirnberger. Über der Partitur: Flauto Traverso solo.

Quelle E: Erstdruck. D B (Signatur: Am.B. 399). Titelblatt: Vermischte Musikalien / von / Johann Philipp Kirnberger. / Berlin, 1769 / Gedruckt und zu finden bey George Ludewig Winter. Seite 20 bis 25.

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Kommentare auf Quelle A.

I. SATZ (ADAGIO)

T. 1, 13, 23, Ob., Achtelvorschlag zu letzter Note fehlt.

T. 2, 14, Ob., Viertel statt letzter Achtelnote mit Achtelpause.

T. 2, 3, 10, 14, Ob., Doppelschlag und Praller fehlen.

T. 9, B., in Quelle E 6. Note eis.

T. 32, B., in Quelle A und E fehlt die Fermate.

2. Satz (Allegro)

T. 4, Ob., Doppelschlag und Praller fehlen.

T. 17, Ob., Bogen fehlt.

T. 75, Ob., *tr* fehlt.

3. Satz (Tempo di Minuetta)

T. 1, Menuetto con Variat:

T. 2, Ob., staccato fehlt.

T. 30, Ob., tr zu 1., 5. und 9. Note.

T. 33, 35, Ob., diminuendo-Gabeln.

T. 49, 50, 52, Ob., jeweils liegende Striche (= tenuto) statt aufrechte (Staccato-)Striche.

T. 53f., Ob.:



¹ Johann Philipp Kirnberger, *Clavierübungen mit der Bachischen Applicatur*, 4. Sammlung, Berlin 1766. Das nachfolgende Notenbeispiel entstammt: Johann Philipp Kirnberger, *Die Kunst des reinen Satzes*. Berlin 1776–1779. 1. Teil, 1. Abteilung, S. 14.

 2 Zwölf reine Quinten sind mehr als sieben reine Oktaven. Diese Differenz nennt man pythagoreisches Komma.

³ Kirnberger in einem undatierten Brief an Forkel (vermutlich 1779), in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, Leipzig 1871, Jg. 6, Nr. 36, Spalte 571.

⁴ siehe oben 2. Teil, 1. Abteilung, S. 71f.

⁵ In Kirnberger II ist die Terz f-a nicht ganz rein.

in Bach research as Anonymous 402. As opposed to the first print, the manuscript has no thorough bass figures at all, and the oboe part is different in a few places. These differences are listed in the Critical Commentary. Editorial additions in the score are shown in brackets. The beams follow the first print; the placing of accidentals has been carefully modernized. We are most grateful to the Staatsbibliothek in Berlin, Preussischer Kulturbesitz, music department with Mendelssohn archives, for placing the sources of our disposal.

Munich, June 2005

Henrik Wiese

CRITICAL COMMENTARY

Source A: Manuscript. D B (shelfmark: Mus. 9952). Title page: *Sonata*. B.dur / per il / Oboe Solo. / e / Basso. / dell' Sig.re Joh: Ph: Kirnberger. Above the score: Flauto Traverso solo.

Source E: First print. D B (shelfmark: Am.B.399). Title page: Vermischte Musikalien / von / Johann Philipp Kirnberger. / Berlin, 1769 / Gedruckt und zu finden bey George Ludewig Winter. Page 20 to 25.

Unless stated otherwise, the commentaries refer to source A.

1st MOVEMENT (ADAGIO)

bar 1, 13, 23, Ob., eighth grace note to last note missing.

bar 2, 14, Ob., last note a quarter note instead of an eighth note with eighth rest.

bar 2, 3, 10, 14, Ob., turn and Praller (inverted mordent) missing.

bar 9, B., in source E 6th note e sharp.

bar 32, B., in source A and E no fermata.

2nd MOVEMENT (ALLEGRO)

bar 4, Ob., turn and Praller missing.

bar 17, Ob., slur missing.

bar 75, Ob., tr missing.

3rd MOVEMENT (TEMPO DI MINUETTA)

bar 1, Menuetto con Variat:

bar 2, Ob., staccato missing.

bar 30, Ob., *tr* for notes 1, 5 and 9.

bar 33, 35, Ob., diminuendo forks.

bar 49, 50, 52, Ob., horizontal dashes (= tenuto) instead of upright (staccato) dashes.

bar 53f., Ob.:



¹ Johann Philipp Kirnberger, *Clavierübungen mit der Bachischen Applicatur*, 4th collection, Berlin 1766. The following musical example is from: Johann Philipp Kirnberger, *Die Kunst der reinen Satzes*. Berlin 1776–1779. Part 1, Section 1, p. 14.

² Twelve perfect fifths add up to more than seven octaves. The difference is called the Comma of Pythagoras.

³ Kirnberger in an undated letter to Forkel (prob. 1779), in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, Leipzig 1871, year 6, No. 36, column 571.

⁴ See above Part 2, Section 1, p. 71ff.

⁵ In Kirnberger II the third f-a is not quite perfect.